

30. Nymphenburger Gespräch:

Die neuen Gesichter Deutschlands: Ahmad Mansour

Psychologe und Soziologe, Programm Director European Foundation for Democracy

Die Wege, wie Menschen nach Deutschland gekommen sind, sind unterschiedlich: Sie sind hier geboren, sie sind als Arbeitskräfte und Unternehmerinnen hierhergekommen, sie haben Schutz vor Verfolgung oder Krieg gesucht. Fakt ist: unsere Gesellschaft ist seit den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts vielfältiger geworden. Und sie profitiert davon. Ungewöhnliche Biografien haben ungewöhnliche Menschen hervorgebracht: Schriftsteller, Künstlerinnen, Intellektuelle, Persönlichkeiten des Öffentlichen Lebens, die unser Land an vielen Stellen mit gestalten. Unsere Gesellschaft hat ihnen viel zu verdanken. Die Rede Navid Kermanis im Deutschen Bundestag zum 65. Jahrestag des Grundgesetzes ist ein Symbol dafür.



In dieser Reihe stellen wir Ihnen Gäste vor, die für diese Entwicklung stehen. Wir kommen mit ihnen ins Gespräch über ihren Lebensweg und ihr Werk oder das Engagement, das daraus erwachsen ist.

An diesem Abend ist **Ahmad Mansour** unser Gast. Ahmad Mansour wurde 1976 als Sohn arabischer Israelis in dem kleinen Dorf Tira bei Kfar Saba geboren. Während seiner Schulzeit kam er in Kontakt mit einem fundamentalistischen Imam, wodurch er beinahe zu einem Islamisten wurde. Sein Psychologiestudium (1996–1999) in Tel Aviv half ihm dabei, sich vom Islamismus zu lösen. 2005 setzte er sein Studium in Berlin fort. Heute arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für demokratische Kultur in Berlin und als beratender *Programme Director* bei der *European Foundation for Democracy* in Brüssel. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Salafismus, Antisemitismus sowie psychosoziale Fragen und Probleme bei Migranten muslimischer Herkunft. Er ist auch seit 2007 Gruppenleiter des Berliner Antigewalt-Projekts HEROES (Projekte zur Gewaltprävention), die sich aktiv gegen jede „Unterdrückung im Namen der Ehre“ wenden. Von 2012 bis 2014 war Mansour Teilnehmer an der Deutschen Islamkonferenz. Mansour ist verheiratet und Vater einer Tochter, er lebt und arbeitet in Berlin. 2012 hat Rabbiner Daniel Alter seinen Bambi für Ahmad Mansour und die HEROES umgewidmet. 2014 wurde Mansour mit dem Moses-Mendelsohn-Preis des Landes Berlin ausgezeichnet.

Im Gespräch mit **Mehmet Pekince**, Geschäftsführer von IDIZEM.

Freitag, 24. Juli 2015, 19:00 Uhr
Ratstrinkstube im Rathaus, Marienplatz 8
Eintritt 10 € / Schüler & Studierende 5 €

Mit freundlicher Unterstützung von CHAVERIM – Freundeskreis zur Unterstützung des Liberalen Judentums e.V. und dem ROTARY-CLUB München-Lehel

Zu den Nymphenburger Gesprächen:

Die Nymphenburger Gespräche sind ein Zusammenschluss verschiedener Gruppen und Personen, die sich dem Ziel verpflichtet fühlen, als Impulsgeber des interkulturellen und interreligiösen Dialogs zu dienen. Sie werden getragen von IDIZEM e.V., Freunde Abrahams e.V., Evangelische Stadtakademie München, Pax Christi, Interkulturelle Stelle der LH München und Persönlichkeiten der LMU München. Schirmherr der Nymphenburger Gespräche ist S.K.H. Herzog Franz von Bayern. www.nymphenburger-gespraech.de